

Einleitung

Seit mehr als 150 Jahren ist die Interpretation der Gräberfelder der ausgehenden Vorrömischen Eisenzeit und älteren Römischen Kaiserzeit Norddeutschlands umstritten. Im Mittelpunkt der Kontroverse steht die Frage, ob diese als geschlechtsspezifische Gräberfelder gedeutet werden können. Die fraglichen Befunde treten in Niedersachsen und Schleswig-Holstein, vor allem im Niederelbegebiet sowie in Mecklenburg, und vereinzelt auch in angrenzenden Regionen auf.

Obwohl die archäologische Quellenlage gerade in den vergangenen Jahren nennenswerten Zuwachs erfuhr und zudem einige methodologische Fortschritte erzielt werden konnten, die das Bewusstsein für die Probleme der Interpretation der kaiserzeitlichen Gräberfelder wesentlich schärferten, manövrierte sich die Diskussion im Verlauf der 1980er-Jahre in eine Sackgasse. Grundlegende methodologische Gesichtspunkte verstellten den Blick auf die archäologische Quellenlage und erschwerten Einordnung und Deutung der fraglichen Befunde. Mit der hier angestrebten Neubetrachtung soll der Blick deshalb abermals verstärkt auf die archäologische Quellenlage gerichtet werden. Kurz gefasst, stehen dabei folgende Fragen im Mittelpunkt: Wurde in der älteren Römischen Kaiserzeit eine geschlechtsspezifische Beigabenauswahl vorgenommen? Wurde überdies eine geschlechtsspezifische Ortswahl getroffen? Und wenn ja: wo, wann und warum? Für die Untersuchung der archäologischen Quellenlage wurden im Wesentlichen quantitative Methoden eingesetzt, für die Erörterung der möglichen kulturellen Ursachen und Hintergründe kulturvergleichende Ansätze herangezogen und in die Betrachtung neben archäologischen auch ethnologische Quellen eingebunden. Eine ausführliche Darstellung der Fragestellungen und der zu ihrer Beantwortung herangezogenen methodischen Ansätze wird im jeweiligen Abschnitt dieser Arbeit vorgenommen.

Die vorliegende Untersuchung ist in vier Abschnitte gegliedert. Am Anfang steht eine eingehende Betrachtung der bisherigen Forschungsgeschichte. Im zweiten Kapitel folgt anhand von knapp 8000 Grabbefunden der älteren Römischen Kaiserzeit mit Grabbeigaben die Untersuchung der archäologischen Quellenlage. Zur besseren Erschließung möglicher regionaler Unterschiede wurde hierfür der Untersuchungsraum in 25 Teilregionen untergliedert.

Das dritte Kapitel widmet sich einer allgemeinen Betrachtung möglicher Ursachen und Bedeutungen geschlechtsspezifischer Bestattungssitten unter Berücksichtigung archäologischer, historischer sowie volks- und völkerkundlicher Fallbeispiele. Die hierbei erzielten Hinweise auf einen möglichen Zu-

sammenhang zwischen Geschlecht, sozialem Status und Bestattungssitte werden im vierten Kapitel der archäologischen Quellenlage gegenübergestellt. In diesem Kontext wird zusätzlich der Faktor Alter in die Betrachtung eingeführt. Hieraus ergeben sich weitere Fragen: Welche Bedeutung hatte das Alter der Verstorbenen? Wurde das Sterbealter im Rahmen der Bestattungssitte berücksichtigt? Ist ein Zusammenhang zwischen Geschlecht und Alter bei der Bestattungssitte feststellbar? Die hierzu angestellte Untersuchung zeigt, dass die Miteinbeziehung von Geschlecht und Alter überaus aufschlussreiche Einblicke eröffnet, gleichwohl die angetroffene Variation und Vielfalt nicht vollständig zu erklären vermag. Die Bedeutung der hierfür möglicherweise zusätzlich infrage kommenden sozialen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren wird abschließend erörtert.